

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Anweisung kleine Lustfeuerwerke selbst und mit wenigen Kosten zu verfertigen

Ulm, 1811

§. 50. Knallpulver

[urn:nbn:de:bsz:31-103372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-103372)

Übers Kreuz, mit starken Schnüren umwunden. Man kann dazu Tabakschnüre von den Kaufleuten nehmen, welche wohlfeil sind. Diese Umwendung wird mit einem starken Leim geleimt und getrocknet. Nach diesem kann man es noch etlichemal mit Schnüren und Lumpen umwenden, welche jederzeit geleimt werden müssen. Zuletzt wird mit einem kleinen Bohrer ein Loch bis auf das Pulver gebohrt, und ein Branddröhrchen hinein gestekt, welches man mit dem oben angegebenen Branddröhrsaze füllt, und ein Stükchen Zunder zum Anzündn hinein steckt. Diese Mordschläge haben einen starken Knall, man muß aber beim Anzündn vorsichtig sein, sie vorher auf die Erde setzen, und ja nicht brennend in der Hand behalten, weil sie leicht sehr beschädigen.

S. 50. Knallpulver.

Das Knallpulver hingegen ist etwas unschädliches, man kann es in jedem Zimmer ohne Schaden anzünden, und besonders in den Küchen, um einen unversehenen Knall hervorzubringen, gebrauchen. Man nimmt:

Salpeter 3 Loth.

Weinstein, Salz 2 Loth.

Schwefelblumen 1 Loth.

Diese Materialien müssen sehr fein gestossen, gesiebt und vereinigt werden. Bei dem Gebrauche nimmt man einen Messerspiß voll von

diesem Pulver, thut er einen blechernen Kessel, und hält diesen über ein Licht, oder legt ihn, in der Küche, auf glühende Kohlen. So bald dieses Pulver anfängt zu schmelzen, so entsteht ein sehr starker Knall, der um desto bewundernswürdiger ist, weil das Pulver dieser Art nicht darf in Eisen oder Papter eingeschlossen werden, um zu knallen, wie das Kornpulver. Man macht dieses Pulver auch aus Salpeter, Potasche und Schwefel, allein diese Zusammensetzung hält die Probe nicht, das Pulver schmilzt und verkohlt sich, ohne zu knallen.

S. 51. Hand: Granaden.

Die Hand: Granaden werden wie die Mörser: Granaden gemacht, nur etwas kleiner. Man nimmt eine leere welsche Nuß, füllt sie mit Pulver ganz voll und leimt sie zu. Oder, man macht sich, wie bei den Wortschlägen, ein Kästchen von Pappendekel und umwendet es mit in Leim getauchten Bindfaden und Lumpen, so lange, bis eine Kugel daraus entsteht, die 2 bis $2\frac{1}{2}$ Zoll im Durchschnitt hat. Wenn sie ganz hart geworden ist, so wird sie bis aufs Pulver angebohrt und eine hervorragende Brandröhre hineingesteckt, die mit langsam brennendem Saze gefüllt ist, aber eingeleimt und wohl verwahrt werden muß. Bei dem Gebrauche zündet man die Brandröhre an, und wirft die Granade in die Höhe, welche dann mit einem Knall zerspringt. Man kann die Granaden auch von Holz machen

lassen, in
haltende
läßt, wel
sie mit Pul
höhe: wie o

Um e
fung zu
Schleibe m
wird auf
daß sie bo
Wäre der
folcher W
che sich l
aber am
hinein ma
es sich wie
ses Holz
aber uard
und sich f
dieses Röh
Neines Röh
folhernen
diese Art ha
gung, es b
und 2) mit
und macht e